

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

für das Geschäftsjahr 2019
der Porsche Versicherungs Aktiengesellschaft



INHALT

1. Konjunkturelle Entwicklung	4
1.1. Weltwirtschaft	4
1.2. Euroraum.....	4
1.3. Österreich.....	5
2. Versicherungsmarkt Österreich.....	6
3. Produkte	7
3.1. Kasko	7
3.1.1. Österreich.....	7
3.1.2. Ungarn.....	8
3.1.3. Rumänien	8
3.1.4. Slowenien.....	8
3.1.5. Kroatien.....	8
3.2. Sonstige Produkte (Eigenrisiko).....	9
3.1 Geschäftsfeld Versicherungsvermittlung	9
4. Stückzahlen-Entwicklung	10
4.1. Entwicklung der Vertragszugänge.....	10
4.2. Entwicklung des Vertragsbestandes	11
5. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	12
5.1. Finanzielle Leistungsindikatoren	12
5.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	13
5.2.1. Personalplanung und -entwicklung	13
5.2.2. Personaldaten	13
6. Chancen- und Risikobericht.....	13
6.1. Versicherungstechnische Risiken	14
6.1.1. Prämien- und Schadenrisiko.....	14
6.1.2. Rückstellungs- bzw. Reserverisiko.....	14
6.1.3. Katastrophenrisiko.....	15
6.2. Kapitalanlagerisiko (Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko).....	15
6.3. Operationelles Risiko	16
6.4. Strategisches Risiko	17
6.4.1. Strategisches Risiko und Managementrisiko.....	17
6.4.2. Reputationsrisiko	17
7. Funktionsausgliederung.....	17
8. Bericht über Forschung und Entwicklung	18
9. Ausblick	18

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1 Produktportfolio (Angaben in % des Vertragsbestandes).....	7
Abbildung 2 Entwicklung der Vertragszugänge	10
Abbildung 3 Entwicklung des Vertragsbestandes.....	11

1. Konjunkturelle Entwicklung

Die konjunkturelle Entwicklung 2020 stellt sich gemäß den zum Erstellungszeitpunkt verfügbaren Prognosen wie folgt dar:

1.1. Weltwirtschaft

Das Weltwirtschaftswachstum schwächt sich nach der Aufschwungphase der letzten Jahre nun wieder leicht ab. Insbesondere in der Industrieproduktion ist das Wachstum des Welthandels deutlich zurückgegangen. Dabei sind in erster Linie die von den USA ausgehenden handelspolitischen Konflikte vor allem mit China, die anhaltenden Unsicherheiten rund um den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU sowie die Probleme der Automobilindustrie im Zusammenhang mit der Einhaltung der Klimaziele und dem Übergang zur Elektromobilität zu nennen. Diese Unsicherheiten mindern die Investitionstätigkeit der Unternehmen und belasten zudem den internationalen Warenaustausch. Das Wachstum der Weltwirtschaft wird für 2020 durchschnittlich nur knapp mehr als 3 % betragen. Mit der erwarteten Erholung des Welthandels und den damit steigenden Absatzerwartungen der exportorientierten Industrie, wird der Dienstleistungssektor in den kommenden Jahren erneut wachsen. Die anhaltend günstigen Finanzierungsbedingungen sind dabei eine wichtige Stütze.¹

1.2. Euroraum

In den zentral-, ost- und südosteuropäischen Ländern (CESEE) ist das Wachstum trotz der schwachen internationalen Konjunktur nach wie vor sehr robust. Im Jahr 2019 sind es vor allem die, durch EU-Strukturfondsmittel geförderten, Investitionen, die das Wachstum stärken. Der Konsum resultiert vorwiegend aus der guten Beschäftigungs- und Lohnentwicklung und bleibt somit Hauptbestandteil der wirtschaftlichen Entwicklung der CESEE-Länder. Diese Dynamik soll in den kommenden Jahren jedoch wieder nachlassen. Denn wie auch die Weltwirtschaft wird auch der Euroraum durch die erneute Verschiebung des Austrittstermines des Vereinigten Königreiches, den anhaltenden Handelsstreit zwischen den USA und China sowie einige weitere Faktoren belastet. Während Länder wie Frankreich, Spanien und Griechenland sehr kräftig wachsen, gibt es eine Reihe von Euroraumländern, in denen die Wirtschaftsleistung stagniert. Dies gilt für Deutschland, insbesondere aber für Italien, das von einer bereits sehr lang anhaltenden Wachstumsschwäche betroffen ist. Der Dienstleistungssektor und der Arbeitsmarkt entwickeln sich in den meisten

¹ Quelle: Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2019 bis 2022

Euroraumländern stetig und wirken damit einer stärkeren Konjunkturabschwächung entgegen. Das Wachstum im Euroraum wird 2020 mit +1,1 % nur geringfügig gegenüber 2019 (+1,2 %) an Dynamik verlieren, bevor es in den beiden folgenden Jahren in Einklang mit der Erholung des Welthandels kommen wird.²

1.3. Österreich

Ebenfalls im Sog der internationalen Konjunkturabkühlung schwächt sich auch, gemäß Prognose der Österreichischen Nationalbank (OeNB) vom Dezember 2019, die österreichische Wirtschaft seit Jahresmitte deutlich ab. Aufgrund eines stabilen Anstieges des Wachstums zu Jahresbeginn rechnet die OeNB trotzdem mit einem Wirtschaftswachstum von 1,6 %. Für 2020 wird eine Abschwächung auf 1,1 % prognostiziert. Die heimische Industrie ist von dieser Entwicklung besonders betroffen – insbesondere die Konsumnachfrage und der florierende Bausektor. Die österreichische Exportwirtschaft hat sich, trotz des etwas getrübbten internationalen Umfeldes, vergleichsweise positiv entwickelt. Die österreichischen Exporteure im Güterhandel profitieren von der anhaltend robusten Konjunktur in den CESEE-Ländern. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren verbessert sich die Arbeitsmarktlage im Prognosezeitraum nicht mehr weiter. Das Beschäftigungswachstum geht auf rund 1 % zurück, während der Anstieg des Arbeitskräfteangebots unverändert hoch bleibt. Die Arbeitslosenquote laut Eurostat-Definition steigt daher von 4,6 % im Jahr 2019 auf 4,8 % in den kommenden beiden Jahren. Aufgrund der Entwicklung des steuerlich ertragreichen Umfeldes, insbesondere der Arbeitsmarktentwicklung, stieg der gesamtstaatliche Budgetsaldo im Jahr 2019 auf 0,5 % des BIP. Zudem wird der rückläufige Trend der Zinsausgaben in den kommenden Jahren fortgeführt. Allerdings kommt es infolge der Abkühlung der Konjunktur und des Inkrafttretens neuer expansiver Maßnahmen 2020 und 2021 zu einer geringfügigen Verschlechterung des Budgetsaldos auf jeweils etwa 0,2 % des BIP.²

² Quelle: Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2019 bis 2022

2. Versicherungsmarkt Österreich

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts 2019 lagen noch keine vollständigen Ist-Zahlen vor. Die unten angeführten Angaben beziehen sich auf den Quartalsbericht Q3/2019 der Finanzmarktaufsicht (FMA)³. Der österreichische Versicherungsmarkt verzeichnete 2019 (Q1–3) im Vergleich zur Vorjahresperiode insgesamt eine Prämienerrhöhung von 4,67 %, bei gleichzeitiger Erhöhung des versicherungstechnischen Ergebnisses um 21,45 %. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) stieg zudem um 43,38 %. Die Prämienentwicklung war über alle Bilanzabteilungen hinweg positiv. In der Bilanzabteilung „Leben“ war diese leicht positiv, während die Abteilungen „Schaden/Unfall“ und „Kranken“ hingegen deutliche Steigerungen erzielen konnten. Gleichzeitig stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle in allen Abteilungen mit. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen in der Abteilung „Schaden/Unfall“ um 7,88 %, in der Abteilung „Leben“ stark um 22,54 % und für die Abteilung „Kranken“ um 11,01 %. Aufgrund dieser Schadensentwicklung hat sich das versicherungstechnische Ergebnis in der Bilanzabteilung „Schaden/Unfall“ leicht verschlechtert. In der Sparte „Leben“ gab es jedoch eine starke Erhöhung von 61,07 % und in der Sparte „Kranken“ sogar ein mehr als doppelt so hohes Ergebnis in Höhe von insgesamt 138,17 %. Das Finanzergebnis der österreichischen Versicherungswirtschaft ist zudem in den ersten drei Quartalen 2019 um 22,05 % auf MEUR 2.299,96 gestiegen. Insgesamt betrug das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) nach drei Quartalen MEUR 1.280,03 und liegt damit um MEUR 387,29 über der Vorjahresperiode.

³ Quellen: FMA Quartalsbericht Q3 2019 – Versicherungsunternehmen

3. Produkte

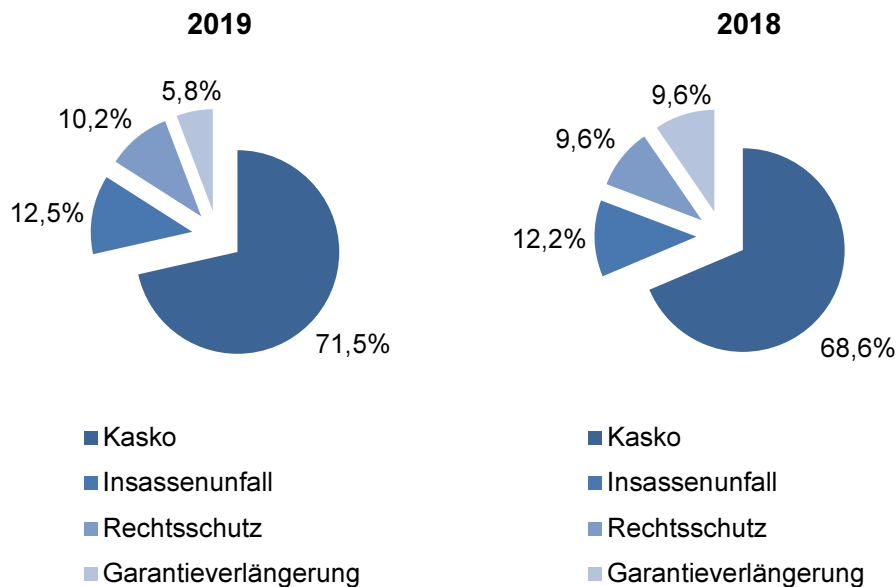


Abbildung 1 Produktportfolio (Angaben in % des Vertragsbestandes)

3.1. Kasko

Der Bestand an Kaskoverträgen konnte 2019 über alle Märkte, in denen die Porsche Versicherungs AG tätig ist – neben Österreich sind dies Ungarn, Rumänien, Slowenien und Kroatien – um insgesamt 14,6 % gesteigert werden. Damit besteht zum 31.12.2019 ein Vertragsbestand von 190.977 Kaskoverträgen. Die Schadenquote für Kasko gesamt (Österreich und Filialen CEE) beträgt 80,1 %.

3.1.1. Österreich

Der Bestand an Kaskoverträgen im Eigenrisiko stieg 2019 um 14,0 %. Die Neuabschlüsse sanken 2019 leicht und lagen somit mit 33.331 Verträgen um 1,9 % unter dem Vorjahr.

Entwicklung Portfolio Kasko:

Stück	2019	2018	Veränderung
Kaskoverträge	131.023	114.959	16.064

Die Prämienerelöse aus dem Produkt „Kasko“ belaufen sich auf MEUR 80,6 (vor Rückversicherung) und liegen damit um 17,8 % über dem Vorjahresergebnis.

3.1.2. Ungarn

Im Jahr 2019 konnte die Porsche Versicherungs AG in Ungarn die Neuzugänge gegenüber dem Vorjahr um 4,4 % auf 7.334 Neuverträge steigern. Die Prämienerelöse aus Kasko belaufen sich auf MEUR 6,0 (vor Rückversicherung) und liegen damit um 12,5 % über dem Vorjahr. Die erfolgsunabhängige Banken- und Versicherungssteuer, die auch im Geschäftsjahr 2019 für das Jahr 2018 eingehoben wurde, wirkt sich wieder belastend auf das Gesamtergebnis aus.

3.1.3. Rumänien

Auch in Rumänien konnten die Neuzugänge 2019 mit 10.429 Kaskoverträgen im Vergleich zum Vorjahr weiterhin gesteigert werden und liegen somit um 26,7 % über den Neuzugängen von 2018. Die Prämienerelöse in der Kaskoversicherung belaufen sich auf MEUR 14,7 (vor Rückversicherung). Dies entspricht allerdings einem leichten Rückgang von 2,3 % im Vergleich zum Vorjahr.

3.1.4. Slowenien

Die Entwicklung der Neuzugänge an Kaskoverträgen in Slowenien befindet sich auch im Jahr 2019 auf einem hohen Niveau. Die Porsche Versicherungs AG hat 4.929 Kaskoverträge abgeschlossen, wodurch sich eine leichte Reduktion im Vergleich zum Vorjahr in der Höhe von 1,3 % ergibt. Die Prämienerelöse in der Kaskoversicherung belaufen sich auf MEUR 5,5 (vor Rückversicherung) und liegen damit um 25,7 % über dem Vorjahreswert.

3.1.5. Kroatien

Die Entwicklung der Neuzugänge an Kaskoverträgen in Kroatien hat sich im Jahr 2019 mit 3.006 Kaskoverträgen im Vergleich zum Vorjahr wieder gesteigert. Die Prämienerelöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 47,1 % und belaufen sich 2019 auf MEUR 1,9 (vor Rückversicherung).

Entwicklung Portfolio Kasko für die Filialen Ungarn, Rumänien, Slowenien und Kroatien:

Stück	2019	2018	Veränderung
Kaskoverträge	59.954	51.693	8.261

In Summe konnte in den Versicherungs-Filialen der Kaskovertragsbestand im Vergleich zum Jahr 2018 um 16,0 % gesteigert werden, womit sich Prämienerelöse (vor Rückversicherung) in Höhe von MEUR 28,1 ergeben.

3.2. Sonstige Produkte (Eigenrisiko)

Neben der Kaskoversicherung bietet die Porsche Versicherungs AG noch die Insassenunfall-, die Fahrzeugrechtsschutz- sowie die Garantieverlängerungsversicherung im Eigenrisiko an. Die Insassenunfall- und Rechtsschutzversicherung, welche in der Regel in allen Produktpaketen integriert wurden, sind im Bestand gewachsen, während das Portfolio der Garantieverlängerung aufgrund eines internen Strategiewechsels ausgehend von erweiterten Neuwagen-Garantieverlängerungen der Hersteller um 33,6 % zurückgegangen ist.

Entwicklung Portfolio Sonstige Produkte:

Stück	2019	2018	Veränderung
Insassenunfall	33.502	29.539	+3.963
KFZ Rechtsschutz	27.279	23.424	+3.855
Garantieverlängerung	15.458	23.266	-7.808

3.1 Geschäftsfeld Versicherungsvermittlung

Das Geschäftsfeld der Versicherungsvermittlung ist für die Porsche Versicherungs AG ebenfalls ein wesentlicher Eckpfeiler des Geschäftsmodells. Hier spielt vor allem die Kfz-Haftpflicht eine zentrale Rolle, die nicht im Eigenrisiko getragen, sondern an ausgewählte Versicherungspartner vermittelt wird. Im Flottengeschäft können kundenspezifische Lösungen über die Vermittlungsschiene oftmals besser erreicht werden. Die Kooperation mit den Versicherungspartnern der Porsche Versicherungs AG wurde weiter ausgebaut und steht mit der Entwicklung des Gesamtgeschäftes auf einer soliden Basis. Besonders wichtig ist dabei eine hohe Qualität der Produktinhalte und der Kundenbetreuung durch die Partner, was letztlich die gewünschte Kundenzufriedenheit gewährleistet. Die Schwer-

punkte des Konzernmaklers, angesiedelt bei der Porsche Versicherungs AG, sind neben der Optimierung des laufenden Versicherungsprogrammes für den gesamten Porsche Konzern auch die Beratung und Betreuung von Händlerpartnern und Konzernmitarbeitern im Rahmen der erteilten Maklervollmachten.

4. Stückzahlen-Entwicklung

4.1. Entwicklung der Vertragszugänge

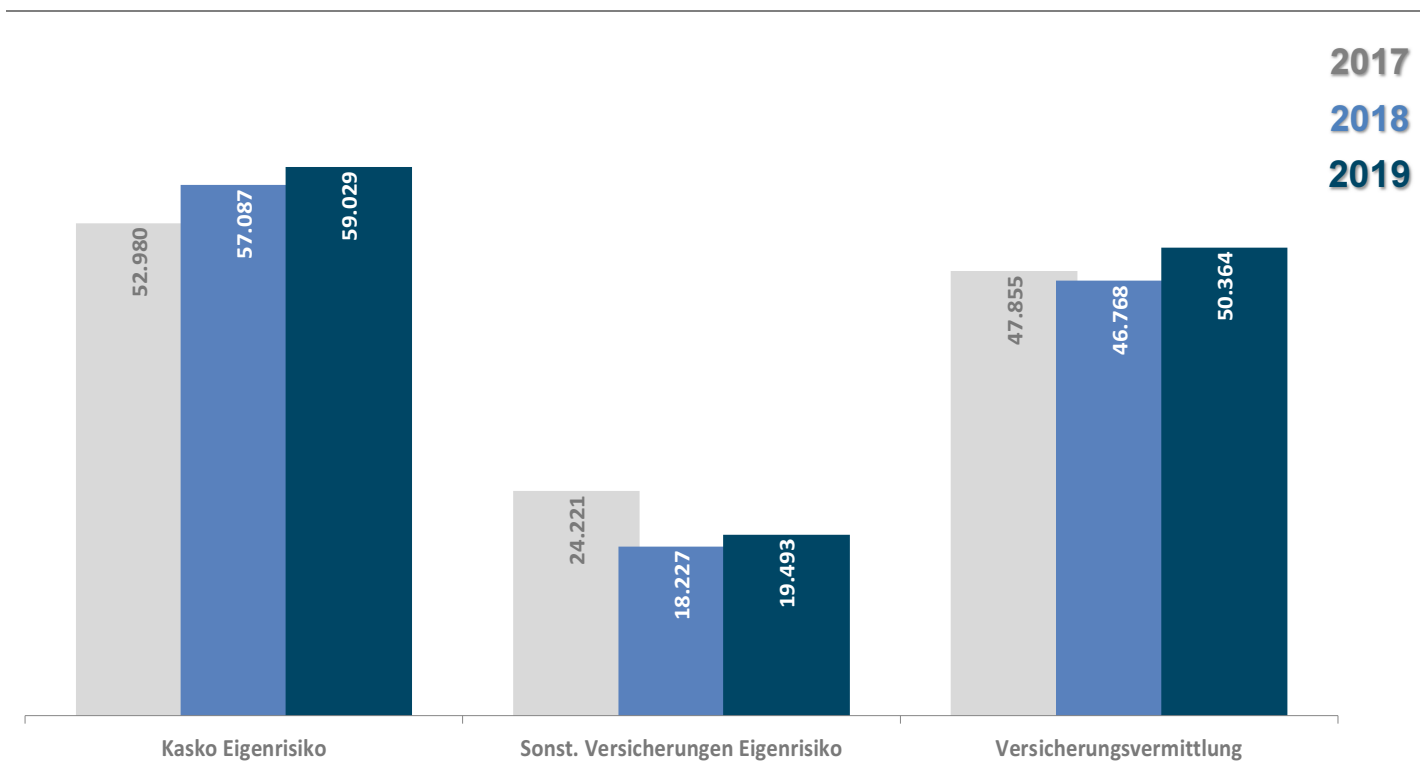


Abbildung 2 Entwicklung der Vertragszugänge

4.2. Entwicklung des Vertragsbestandes

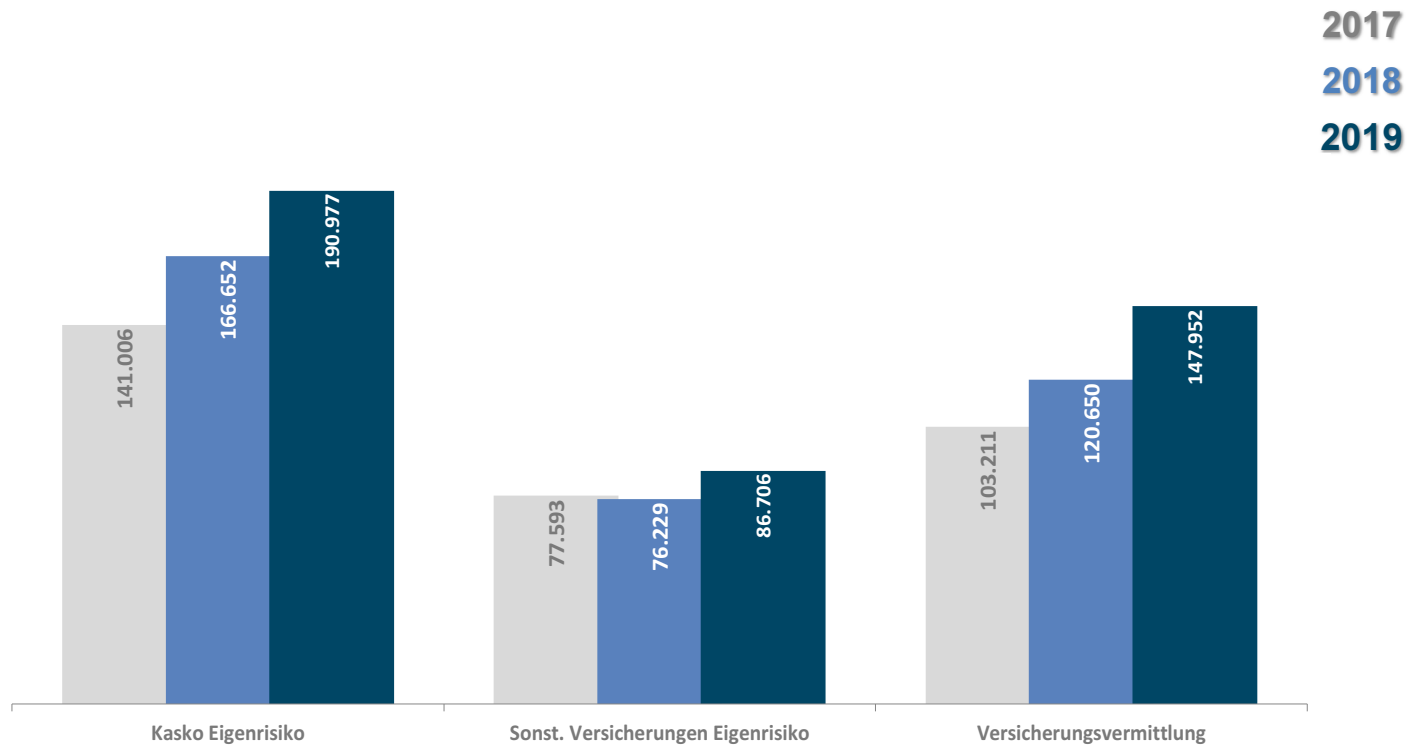


Abbildung 3 Entwicklung des Vertragsbestandes

5. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

5.1. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Betriebsspanne, das Verhältnis des Betriebsergebnisses zur Bilanzsumme, in Höhe von 8,3 % (2018: 8,7 %) ist in Folge von höheren Verwaltungsaufwendungen, Aufwendungen im Zusammenhang mit Verkaufsförderungen, höheren Schadenzahlungen, erhöhten IT Aufwendungen, sowie höheren Wertberichtigungen auf Grund des IFRS 9 Standards zurückgegangen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Verhältnis zur Bilanzsumme beläuft sich im Geschäftsjahr 2019 auf 11,2 % (2018: 11,8 %). Die Gründe für den Rückgang sind auch hier die bereits oben erwähnten Sachverhalte. Die Kapitalrendite beläuft sich auf 0,9 % (2018: 0,4 %). Die Veränderung der Kapitalanlagen ergibt sich größtenteils aus der Erhöhung des Bestandes der Wertpapiere in Höhe von TEUR 4.469. Die Gesamtprämieinnahmen konnten gegenüber dem Vorjahr um +11,5 % (2018: +13,4 %) gesteigert werden. Als Grund hierfür sind vor allem Verkaufsförderungen in Österreich, Rumänien und Slowenien zu nennen, welche sich bereits seit 2016 einer starken Nachfrage erfreuen. Das versicherungstechnische Ergebnis in Höhe von TEUR 9.685 (2018: TEUR 9.835) verändert sich im Vergleich zum Vorjahr um -1,5% bedingt durch höhere Aufwendungen für Versicherungsfälle aufgrund der gestiegenen Vertragsstückzahl im Portfolio. Die Provisionserträge in Höhe von TEUR 3.255 konnten gegenüber dem Vorjahr um 19,4 % gesteigert werden.

TEUR	2019	2018
Betriebsergebnis	9.607	8.966
Bilanzsumme	116.057	102.731
Betriebsergebnisspanne	8,3 %	8,7 %

TEUR	2019	2018
EGT	13.032	12.117
Bilanzsumme	116.057	102.731
EGT im Verhältnis zur Bilanzsumme	11,2 %	11,8 %

TEUR	2019	2018
Ergebnis aus der Kapitalveranlagung	711	261
Bilanzwerte der Kapitalanlagen	75.725	72.028
Rendite	0,9%	0,4 %

5.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

5.2.1. Personalplanung und -entwicklung

Fester Bestandteil der Personalentwicklung 2019 war die konsequente Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, um für die jeweilige Tätigkeit bestmöglich gerüstet zu sein und die formalen Anforderungen zu erfüllen. Die Schulungstätigkeit wurde einerseits intern durch die Trainingsabteilung der Porsche Bank AG und andererseits durch externe Anbieter wahrgenommen. Teil der internen Aus- und Weiterbildung war wieder die Teilnahme an der bereits gut etablierten Porsche Bank Akademie (in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsuniversität Wien), in deren Programm ein umfangreiches Versicherungsmodul enthalten ist.

5.2.2. Personaldaten

Die Porsche Versicherungs AG beschäftigte zum Bilanzstichtag 31.12.2019 insgesamt 51 Mitarbeiter. Der Mitarbeiterstand hat sich hauptsächlich in Folge des diesjährigen Portfoliowachstums erhöht, konnte jedoch auch 2019 auf einem relativ geringen Niveau gehalten werden, weil eine Vielzahl von Tätigkeitsbereichen an die Porsche Bank AG ausgegliedert war. Dadurch sind ein hoher Effizienzgewinn sowie größtmögliche Einfachheit in der Kundenbetreuung gewährleistet.

6. Chancen- und Risikobericht

Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt aufgrund der gesetzlichen Vorgaben (insbesondere aufgrund des Versicherungsaufsichtsgesetzes) beim Gesamtvorstand, welcher auch für die Gewährleistung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sorgt. Die zentralen Aufgaben des Risikomanagements decken die Risikoidentifikation, die Analyse und Bewertung der Risiken, deren Steuerung und Überwachung sowie die Berichterstattung ab. Im Rahmen dieser Organisation ist ein stetiger Monitoringprozess eingerichtet, womit eine laufende Überwachung aller wesentlichen Risiken sichergestellt ist.

Für die Porsche Versicherungs AG ergeben sich die nachfolgend angeführten Risiken.

6.1. Versicherungstechnische Risiken

6.1.1. Prämien- und Schadenrisiko

Bei der Prämienkalkulation wird in Österreich auf eine mehr als 35-jährige Schadenserfahrung zurückgegriffen. Es wird darüber hinaus die Nähe zum Reparaturgewerbe genutzt und die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden sowohl in der Prämiengestaltung als auch in der Produktgestaltung verwendet, um das Prämien- und Schadenrisiko zu minimieren. Für die Zweigniederlassungen im Ausland werden grundsätzlich die Erkenntnisse aus Österreich, aber auch die langjährigen Erfahrungen aus der Tätigkeit als Versicherungsvermittler und natürlich auch hier die Nähe zum Reparaturgewerbe genutzt. Auch eine laufende Kontrolle wichtiger versicherungstechnischer Kenngrößen, wie Schadenquote, Schadenhäufigkeit, Durchschnittsschaden und durchschnittliche Prämie tragen zur Beherrschung dieses Risikos wesentlich bei. Für die operative Tätigkeit der Prämienkalkulation ist eine eigene Position eingerichtet, welche die Prämien- und Schadenentwicklung laufend analysiert und daraus gewonnene Erkenntnisse kurzfristig in die Tarifikalkulation einfließen lässt. Damit wird möglichen Fehlentwicklungen zeitnah vorgebeugt. Das Risiko, dass Versicherungsnehmer nicht mehr in der Lage sind ihre Versicherungsprämien zu bezahlen, ist für die Porsche Versicherungs AG in Österreich als eher gering zu beurteilen, da für alle potenziellen Versicherungskunden neben den spezifischen Annahmerichtlinien für die Kfz-Kaskoversicherung auch die Bonitätsprüfung der Porsche Bank AG gilt. Es kann aufgrund dieser „Doppelprüfung“ von einer positiven Auswirkung auf das Prämienausfallsrisiko ausgegangen werden. Wird ein Kaskovertrag in einer der Zweigniederlassungen in Ungarn, Rumänien, Slowenien oder Kroatien im Zusammenhang mit einem Finanzierungsvertrag über eine Tochter der Porsche Bank AG verkauft, erfolgt ebenso eine Prüfung der Bonität des Versicherungsnehmers, wodurch auch hier das Prämienausfallsrisiko reduziert wird. Darüber hinaus wirkt sich das eingerichtete, effektive Mahnwesen bedeutend risikomindernd aus.

6.1.2. Rückstellungs- bzw. Reserverisiko

Dieses Risiko wird in Österreich sowie in Ungarn durch Einsatz eines durchgängigen Schadenreporting-Systems gut beherrscht. Dabei übermittelt die reparierende Werkstätte aktuelle und realitätsnahe Reparaturdaten an die Porsche Versicherungs AG, welche direkt in die Rückstellungsbildung einfließen. In Rumänien, Slowenien und Kroatien wird hingegen jeder Schaden durch einen externen Experten evaluiert und mit einer Einschätzung der Einzelschadenreserve versehen, wodurch das Reserverisiko beträchtlich reduziert wird. Für die Überprüfung der Angemessenheit der Spätschadensrückstellungen werden entsprechende Spätschadensaufstellungen herangezogen. Aufgrund regelmäßiger Auswertungen kann auch unterjährig schnell auf

neue Entwicklungen reagiert werden und eine entsprechende Anpassung erfolgen. Grundsätzlich wird dem Reserverisiko durch eine vorsichtige Einschätzung der Einzelschadenreserven entgegengewirkt.

6.1.3. Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko beschreibt externe Ereignisse, die zu hohen Aufwendungen aus dem versicherungstechnischen Geschäft führen. Hierunter fallen insbesondere Ereignisse natürlichen Ursprungs, betreffend der Kfz-Versicherung sind das hauptsächlich Hagel-, Sturm- und Hochwasserschäden. Um dem Katastrophenrisiko wirksam zu begegnen, hat die Porsche Versicherungs AG eine adäquate Rückversicherungsstrategie etabliert. Zur Optimierung des Deckungskonzeptes wird auf Großschaden-Szenario-Betrachtungen des Rückversicherungsmaklers und daraus abgeleitete Probable-Maximum-Loss-Berechnungen für die Hauptsparte Kaskoversicherung in den jeweiligen Märkten zurückgegriffen. Durch diese Maßnahme wird das bestehende Naturkatastrophenrisiko durch Hagel, Sturm und Hochwasser, aber auch das Großschadenrisiko insbesondere durch Diebstahl und Totalschaden von hochpreisigen Fahrzeugen betragsmäßig deutlich reduziert. Mit dem gewählten Rückversicherungsprogramm für 2019 wurde die Planbarkeit der Aufwendungen für Naturkatastrophen deutlich erhöht.

6.2. Kapitalanlagerisiko (Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko)

Grundsätzlich wird die Veranlagungsstrategie der Porsche Versicherungs AG von einer sehr risikoarmen Handlungsweise dominiert, welche sich eindeutig am Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht orientiert. Dies zeigt sich vorrangig durch Investitionen in sichere Anleihen, Rentenfonds und Geldmarktveranlagungen. Es erfolgen keine Direktinvestitionen in derivative Finanzinstrumente. Diese Vorgehensweisen sorgen für eine ausreichende Risikominimierung in der Veranlagung mit dem Fokus, eine laufende und ausreichende Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen zu gewährleisten. Eine dauerhafte Wirksamkeit dieser Risikominderungstechnik ist durch die konstante Veranlagungsstrategie sichergestellt. Die diesbezüglichen Aufgaben im Bereich der Kapitalveranlagung erfüllt der Vorstand in Form einer, alle drei Monate stattfindenden, Anlagenausschusssitzung. Das Risiko des Ausfalls eines Rückversicherungspartners wird dahingehend reduziert, als die Porsche Versicherungs AG bei deren Auswahl auf ein vordefiniertes Mindest-Rating abstellt. In weiterer Folge wird das Rückversicherungsrisiko durch eine Verteilung des Rückversicherungsportfolios auf mehrere Rückversicherungsgesellschaften mit einer festgelegten Maximalquote beträchtlich reduziert. Das Liquiditätsrisiko der Porsche Versicherungs AG kann als gering bezeichnet werden, da darauf geachtet wird, dass eine permanente und ausreichende

Überdeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen gegeben ist, eine risikoarme Veranlagungsstrategie mit hoher Liquidität gefahren und auf eine hohe Eigenmittelausstattung geachtet wird. Das Zinsrisiko ist für die Porsche Versicherungs AG als klein einzustufen, da der Anteil an festverzinslichen Wertpapieren am gesamten veranlagten Vermögen sehr gering ist. Aufgrund des geringen Anteils von Aktien und derivativen Finanzinstrumenten am gesamten veranlagten Vermögen, kann das Aktienrisiko ebenfalls als sehr gering eingestuft werden. Es befinden sich keine Aktien im direkten Anlagevermögen, jedoch werden durch die Investition in Fonds Aktien indirekt gehalten. Das daraus resultierende Risiko wird in der Bewertung berücksichtigt.

Das Fremdwährungsrisiko entsteht für die Porsche Versicherungs AG durch den Betrieb der Zweigniederlassungen in Ungarn, Rumänien und Kroatien. Es wird darauf geachtet, genügend Mittel in lokaler Währung zu halten, um allen Verpflichtungen vor Ort laufend nachkommen zu können. In der Bilanz schlägt sich jedoch das Fremdwährungsrisiko zum Bewertungszeitpunkt nieder, da alle zum Stichtag gehaltenen Mittel sowie alle Forderungen in Euro bewertet werden müssen. Die Wechselkurse werden laufend überwacht und gemeinsam mit deren erwarteter Entwicklung in der Anlagenausschusssitzung berichtet und erörtert.

6.3. Operationelles Risiko

Große Bereiche der operationellen Tätigkeit der Porsche Versicherungs AG werden in Personalunion mit der Porsche Bank AG durchgeführt. Das operationelle Risiko wird durch eine Vielzahl technischer und organisatorischer Maßnahmen, wie beispielsweise Datensicherungsmaßnahmen, Zugriffsberechtigungssysteme, Überwachungs- und Kontrollprozesse, aber auch durch Arbeitsanleitungen, Kompetenzrichtlinien, Zeichnungsregelungen und aktuelle Sicherheitstechnologien wesentlich gemindert. Alle Risiken, die sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergeben, werden durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, ein ausgeprägtes Workflow-System sowie ein Abstimmungs- und Prüfsystem mit gegenseitigen Kontrollfunktionen minimiert. Die jeweiligen Berechtigungen, Verantwortlichkeiten und Rollen jedes einzelnen Mitarbeiters sind im Detail geregelt. Grundsätzlich ist für alle wesentlichen Geschäftsabläufe ein Vieraugenprinzip vorgesehen. In jenen Bereichen, in denen dies nicht möglich ist, sind nachgelagerte Kontrollen implementiert.

6.4. Strategisches Risiko

6.4.1. Strategisches Risiko und Managementrisiko

Ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftsstrategie ist es, zur Stärkung der Wertschöpfungskette innerhalb des Porsche Konzerns beizutragen. Darüber hinaus will die Porsche Versicherungs AG mit ihren Produkten Qualitätsstandards setzen. Die aktuelle Marktlage sowie das Verhalten der Mitbewerber werden beobachtet, um gegebenenfalls auf Marktänderungen reagieren zu können. Um das Managementrisiko weitestgehend einzuschränken, wird bei der Bestellung von Positionen im Managementbereich besonders auf die fachliche und persönliche Eignung geachtet.

6.4.2. Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Unternehmensrufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Die Hauptthemen, welche die Reputation betreffen, sind vor allem im Bereich des Kundenservices sowie in der Einbettung in die Porsche Holding GmbH zu finden. Sehr guter Kundenservice, eine hohe Kundenzufriedenheit, welche in regelmäßigen Befragungen erhoben wird, sowie die Einhaltung der Verhaltensgrundsätze (Credo) des Konzerns unterstützen die Reputation der Porsche Versicherungs AG in beträchtlicher Weise.

7. Funktionsausgliederung

Die Porsche Versicherungs AG hat an ihre Muttergesellschaft, die Porsche Bank AG, zahlreiche Funktionen ausgelagert. Die Bereiche Vertrieb & Marketing, Vertragsabwicklung und Bestandsverwaltung, Rechnungswesen und Bilanzierung, IT, Interne Revision, Treasury, Beteiligungsverwaltung, Human Resources und Training sind an die Porsche Bank AG im Sinne des § 109 VAG (2016) mit Genehmigung der Finanzmarktaufsicht ausgegliedert. Die Bereiche Recht & Compliance, Controlling und Meldewesen werden im Rahmen von Arbeitsüberlassungsvereinbarungen in Personalunion mit der Porsche Bank AG verwaltet.

8. Bericht über Forschung und Entwicklung

Geschäftsgegenstand der Porsche Versicherungs AG ist es, Versicherungsdienstleistungen im Eigenrisiko bzw. auf Basis der Vermittlung zu erbringen. Der Produktionsprozess der Porsche Versicherungs AG ist daher nicht mit Forschung und Entwicklung im industriellen Sinn verbunden. Entwicklungsarbeiten fließen jedoch permanent in das laufende Geschäft ein.

9. Ausblick

Das Jahr 2020 gilt in der Automobilbranche als das Jahr der Elektro-Fahrzeuge. Auch im Volkswagenkonzern wird mit dem ID.3 das erste, auf einem eigenen Baukasten entwickelte, elektrisch angetriebene Modell auf den Markt gebracht. Weitere Modelle werden sukzessive folgen. Für die Porsche Versicherungs AG bedeutet dies, schon mit dem ersten E-Fahrzeug passende Versicherungsprodukte zur Verfügung stellen zu können. Die Kaskoversicherung wurde dafür speziell mit Deckungsbausteinen angereichert, die für E-Fahrzeuge zusätzlich wichtig sind. Damit wird sie ihrem Auftrag gerecht, für sämtliche Mobilitätsangebote des Volkswagenkonzerns stets die notwendigen und sinnvollen Versicherungsangebote bereit zu stellen. Die Mobilitätsangebote und -dienstleistungen werden über das Automobil an sich hinausgehen. Auch dafür sieht sich die Porsche Versicherungs AG als der Partner, der Versicherungslösungen für den Mobilitätskunden der Zukunft anbieten wird. Neben neuen Produkten oder Produktvarianten werden auch Online-Vertriebswege konsequent ausgebaut. Damit soll der Kunde auf jenem Weg und jener Plattform angesprochen werden, wo er sich gerne aufhält und am liebsten kommuniziert. Auch die Smart-Driver-App, die in den letzten Jahren als „Usage Based Insurance“ etabliert wurde, soll in Hinkunft eine Abschlussplattform für zusätzliche, modulare Versicherungsbedarfe darstellen. Diese Kundenansprache wird nicht in Konkurrenz zum traditionellen Autohaus stehen, sondern ein komplementäres Angebot darstellen und den gemeinsamen Kundenservice ergänzen.

Die Porsche Versicherungs AG wird auch in Zukunft ihre Produkte und Dienstleistungen in allen Märkten anbieten, in denen die Porsche Bank AG aktiv ist, und eventuell neue Märkte nach ihrem Potential sondieren.

Salzburg, 21. Februar 2020

Der Vorstand



Dr. Franz Hollweger



Michael Quehenberger, MAS, MBA